

Willkommen in Schweden

„Ich wohne in dem schönsten Land der Welt, ja, das tue ich. Nun habe ich natürlich nicht alle Länder dieser Erde gesehen, aber trotzdem, widerspricht mir nicht, wohne ich in dem schönsten Land der Welt“, urteilte einst Astrid Lindgren über Schweden. So ähnlich empfindet wohl eine immer größer werdende Zahl deutscher Reisender. Denn Urlaub in Schweden wie auch in den anderen Ländern des Nordens ist beliebt wie nie zuvor.

Dabei ist es vor allem die Natur, die Reisende aus der Bundesrepublik in den Norden zieht. Schweden macht süchtig: Wer das Land näher kennengelernt hat, kommt wieder. Laut Marktforschern waren rund 90 % der Besucher vorher schon einmal in Schweden.

Der Autor Henning Mankell erklärte die Sehnsucht der Deutschen: „In die schwedischen Wälder und Schärengebiete kommen Deutsche auf der Suche nach dem Schweigen, das die Seele heilt und eine innere Ruhe schafft, ja vielleicht sogar eine Art von elementarem Freiheitsgefühl. Ohne Stille ist ein anständiges Leben kaum möglich. Der Lärm der Städte zermürbt die Seelen, die immer anfälliger werden.“

Schwedens Natur ist unglaublich abwechslungsreich zwischen dem an Dänemark erinnernden fruchtbaren Süden und den Gebirgsregionen des hohen Nordens. Für von Autolärm und -abgasen, Hektik und Stress geplagte Mitteleuropäer ist das weite Land mit seiner Lichtflut im Sommer Balsam für die Seele. Tiefe Wälder, natürliche Wiesen, unzählige Seen, sanfte Ebenen, reizvolle Mittelgebirgslandschaften, tosende Flüsse und hohe Gebirge, dazu faszinierende Schärenlandschaften an der West- und Ostküste, die in ihrer Art einmalig sind, kennzeichnen Schwedens vergleichsweise unberührten Naturraum.

Die meisten ausländischen Reisenden zieht es nach Stockholm und Umgebung, Göteborg und Bohuslän an der Westküste. Die nach den beiden Großstadtgebieten meisten Übernachtungen entfallen auf die Provinzen Norrbotten mit dem nördlichen Lappland, Värmland und Dalarna. Deutsche Reisende besuchen vor allem Süd- und Mittelschweden. Immer populärer werden Kurzbesuche in Stockholm, immer häufiger fahren internationale Kreuzfahrtschiffe die attraktive Metropole an – vor Corona waren es jährlich rund 290 mit knapp 650.000 Reisenden, überwiegend aus den USA und Deutschland.

Mit seiner beträchtlichen Nord-Süd-Ausdehnung von rund 1.700 km Luftlinie bei extrem dünner Besiedlung vor allem der nördlichen Landestteile ist Schweden ideal für Reisende, die anstatt durchgeplanter Touristenanlagen das Ursprüngliche und Unverfälschte suchen. Dass es neben der Reise mit dem eigenen Fahrzeug auch interessante Alternativen per Bahn, Bus, Flugzeug und Schiff gibt, soll in diesem Reisehandbuch nicht unerwähnt bleiben.

Das Stichwort Schweden wird bei vielen ganz unterschiedliche Bilder und Vorstellungen hervorrufen. Falsch ist inzwischen die Ansicht, dass Schweden ein teures Land ist. Die Anpassung an die Lebensmittelpreise in der EU ist noch nicht ganz vollzogen, aber (vor allem deutsche) Discounter haben für deutlich niedrigere Preise gesorgt. Und auch die Tarife der durchweg hohen Standard bietenden Hotels können sich, vor allem im Sommer und an den Wochenenden, sehen lassen.



Idylle: Sommerferien in Schweden

Nicht wenige Bundesbürger kauften in den vergangenen Jahren Ferienhäuser, vor allem in den südlichen Provinzen des Landes. Dass nicht alle Schweden angesichts dieser Entwicklung begeistert sind – zumal in einer Zeit, in der die Einkommensschere immer weiter auseinandergeht –, ist nachvollziehbar, doch für viele kleine Landgemeinden kommt mit dem Kapital und der Instandsetzung der Häuser neues Leben in die spärlich besiedelten Gebiete.

Es versteht sich von selbst, dass der vielfältige Naturraum des Landes Outdoorfans und Sportlern unzählige Möglichkeiten bietet. Nicht umsonst hat der Breitensport in Schweden einen hohen Stellenwert. Und so zeigt sich der kommunale Reichtum oft auch in vorzüglichen Sportanlagen.

Das Wetter, dies gilt vor allem für den Sommer, ist übrigens besser als sein Ruf. Die Nord-Süd-Ausdehnung sowie die verschiedenartigen Landschaftsformen bewirken beträchtliche klimatische Unterschiede. Während atlantische Luftmassen für ein abwechslungsreiches Wettergeschehen mit Sonne, Regen und Wind sorgen, bringen östliche Hochs stabiles, trocken-sonniges Wetter mit angenehmen Temperaturen im Sommer und manchmal klirrender Kälte im Winter. Relativ wenig Niederschlag fällt im Osten des Landes, wo neben Stockholm Inseln wie Öland und Gotland jährlich die höchste Zahl an Sonnenstunden aufweisen.

Dieses Reisehandbuch wendet sich vor allem an den unabhängigen Individualreisenden, sodass im reisepraktischen Teil im Norden und schwerpunktmäßig im Süden Routen vorgestellt werden, die zu den interessantesten Zielen des Landes führen. Die Hinweise zu den Unterkünften und Restaurants orientieren sich eher am „Besonderen“, doch werden auch preiswerte Alternativen berücksichtigt.

I. LAND UND LEUTE



Schweden auf einen Blick

Fläche	rund 450.000 km ² , davon etwa 412.000 km ² Landmasse
Einwohner	10.550.000 = 23 Einw./km ²
Bevölkerung	91 % nordgermanischer Abstammung, ca. 260.000 schwedische Finnen, im schwedischen Teil Lapplands ca. 20.000 Samen (Lappen). Rund 14 % der Bevölkerung sind nicht in Schweden geboren.
Staatsprache	Schwedisch
Hauptstadt	Stockholm mit ca. 986.000 Einwohnern in der Stadt, 1,6 Mio. in der Gemeinde und rund 2,4 Mio. in Groß-Stockholm
Religion	ca. 55 % der Bevölkerung gehören der evangelisch-lutherischen Staatskirche an, viele kleine Religionsgemeinschaften
Flagge	gelbes Kreuz auf blauem Grund 
Nationalfeiertag	6. Juni
Staats- und Regierungsform	konstitutionelle parlamentarisch-demokratische Monarchie
Staatsoberhaupt	König Carl XVI. Gustaf (seit 1973)
Regierungschef	Ministerpräsident Ulf Kristersson, seit 2022 als Vorsitzender einer rechtskonservativen Minderheitsregierung
Städte	Göteborg (599.000 Einw.), Malmö (358.000 Einw.), Uppsala (243.000 Einw.), Linköping (167.000 Einw.)
Wirtschaftswachstum	2,6 %
BIP/Kopf	51.601 Euro
Arbeitslosigkeit	8,8 %
Inflationsrate	9,3 %
Wichtigste Exportgüter	Produkte der metallverarbeitenden Industrie, vor allem Maschinen, Geräte und Transportfahrzeuge; Zellstoff und Papier, medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse, hochwertige Dienstleistungen
Problematik	Staatsverschuldung, Finanzierung des Sozialstaats, starke Kursschwankungen der Krone, Jugendarbeitslosigkeit, Bandenkriminalität, hohe Inflation, außenpolitische Lage (Russland, Türkei)

Historischer Überblick

Noch vor 13.000 Jahren war die Fläche des heutigen Schweden von einer mächtigen Eisschicht bedeckt. Mit dem Rückzug des Eises, der sich von den Geologen aufgrund der sogenannten Bändertonen – verschiedene Ablagerungen durch schmelzendes Eis – genau bestimmen lässt, folgten bald die ersten siedelnden Menschen, primitive Jägerstämme, die einfache Geräte aus Stein benutzten. Aus Segebro bei Malmö stammen die ältesten, rund 10.000 Jahre alten Zeugnisse menschlichen Lebens im heutigen Schweden.

Erste Bodenbestellungen, Haustierhaltung und Viehzucht erfolgten in der jüngeren Steinzeit um etwa 3000 v. Chr. Mächtige Gräber aus Steinblöcken belegen eine über den südschwedischen Raum verbreitete Bauernkultur. Als **Bronzezeit** wird der Zeitraum von etwa 2000–500 v. Chr. bezeichnet, in dem erste Handelskontakte mit den Britischen Inseln und dem Festland nachweisbar sind. Die Bronze, eine Mischung aus Kupfer und Zinn, wurde aus dem Ausland importiert. Verzierte Waffen und kunstvoll gefertigte Schmuckgegenstände, auch aus Gold, dokumentieren eine Zeit kultureller Blüte, aus der auch zahlreiche Felszeichnungen stammen. Vorwiegend an der Küste in Bohuslän, in Schonen und in Östergötland wurden bildliche Darstellungen in flache Felsen geritzt, die häufig Fruchtbarkeitsriten darstellen. Beeindruckende Schiffssetzungen, eine Grabform, die sich in erster Linie auf Gotland findet, kamen in der jüngeren Bronzezeit in Mode. Vielleicht deuten die schiffsförmig angelegten Gräber mit ihren senkrecht stehenden Steinen den Glauben an ein Totenreich jenseits des Meeres an.

Ab ca. 500 v. Chr. (Eisenzeit) nehmen die Funde deutlich ab, das Eisen kommt zunehmend in Gebrauch, auch wenn man das im Felsgestein lagernde Erz noch nicht auszubeuten versteht. Die Historiker bezeichnen die Zeit von Christi Geburt bis um 500 n. Chr. im skandinavischen Raum als römische Eisenzeit. Zahlreiche Funde, wie Gläser, Münzen oder Schmuckgegenstände, dokumentieren die engen Handelsbeziehungen zwischen Schweden und dem Römischen Reich. Der römische Geschichtsschreiber Tacitus erwähnt in seiner Schrift *Germania* 98 n. Chr. zum ersten Mal die Suiones, d. h. die Svear, jenen um den Mälarsee herum ansässigen Stamm, der dem Land mit *Sveariket/Sverige* = Schweden den Namen gegeben hat.

info

Felsritzungen

Hällristning ist im Schwedischen die archäologische Bezeichnung für Symbole und Abbildungen, die in die Oberfläche anstehenden Gesteins oder einzelner Felsen mit Steinwerkzeugen eingehauen wurden. Die ältesten Felsbilder Nordskandinaviens bestehen aus relativ tiefen, naturalistischen Darstellungen von Elch, Ren, Bär und Seehund in enger Anbindung an die ersten Jäger- und Fischerkulturen Nordskandinaviens zwischen 9000 und 6000 v. Chr. Kleiner und schematischer sind die Tierdarstellungen, die häufig der Zeit zwischen 4000 und 2000 v. Chr. zuzuordnen sind. Neben den Umrissen werden auch innere Organe abgebildet, sodass die Ritzungen manchmal Röntgenbildern ähneln. Ihren Höhepunkt erreicht die Kunst der Felsritzungen in Skandinavien in der jüngeren Stein- und Bronzezeit (ca. 2300–500 v. Chr.). Neben Schiffsdarstellungen, die zum bestimmenden Element der südschwedischen *hällristningar* werden, finden sich Menschen und Tiere, Wagen, Waffen, Radkreuze, schalenförmige Vertiefungen und Fußspuren.